



Herzliche Einladung zur Ausstellung

149 Jahre Arme Schulschwestern in Schweinheim

Die Ausstellung bleibt bis zum 29. März
geöffnet.



Am 8. März war unsere Geschäftsstelle in der Schweinheimer Marienstraße bis auf den letzten Platz besetzt. Rainer Syndikus eröffnete die Ausstellung mit einem einstündigen Vortrag über die Geschichte der Schulschwestern in Schweinheim.

Der Vorsitzende Karl Heinz Pradel bedankte sich anschließend bei Rainer Syndikus für die hervorragende professionelle Zusammenstellung dieser geschichtlichen Unterlagen.

Über 100 Bilder und Dokumentkopien sind an den Pinnwänden verteilt. Eine 300seitige Zusammenstellung stand den Besuchern zur Einsicht zur Verfügung. Auch wurden einzelne Wünsche der Besucher erfüllt von bestimmten Seiten Kopien zu erhalten.

Alle Besucher, auch die die an den Nachmittagsstunden zu uns kamen, zeigten Ihre Begeisterung über die nahezu lückenlose Dokumentation.

Die Ausstellung bleibt bis zum 29. März geöffnet. Es ist auch geplant an einem, noch festzulegenden Sonntag, die Geschäftsstelle zu öffnen.



„149 Jahre Arme Schulschwestern in Schweinheim“, so der Titel der sicher auch für sie interessanten Ausstellung zu dieser langen Zeit, mit vielen Bildern, Fotos, Dokumenten und Berichten. Vor etwa 10 Jahren hat Rainer Syndikus damit begonnen, alles zusammenzutragen, was über die Zeit der Schulschwestern in Schweinheim zu finden war. Nachfolgend der dritte Teil von Auszügen aus dem Eröffnungsvortrag.

Der St. Johannis-Zweigverein.

Im Mai und Juni 2009 veröffentlichte der neue 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Bernd Kessler, in 4 Ausgaben jeweils einen Beitrag im „Schweinheimer Mitteilungsblatt“ über die Geschichte des Vereins, anlässlich des damals 80jährigen Bestehens.

Die Gründung geht also zurück auf das Jahr 1928, wo der damalige Pfarrer Karl Umenhof am 28. Dezember den Verein in der noch selbständigen Gemeinde Schweinheim gründete. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Armen Schulschwestern in Schweinheim schon viele Jahre seit 1854 ihre segensreiche Arbeit in der Schule, dem Kindergarten und in der Nähschule geleistet.

Aufgabe des Vereins, welche eng in die staatstragenden christlich-katholischen Kreise eingebunden waren, sah man insbesondere in der Errichtung von Kindergärten, Waisenhäusern, die Erteilung von Hauswirtschaftsunterricht sowie der ambulanten Krankenpflege. Mit der Gründung übernahm der St. Johannis-Zweigverein auch die Aufgaben des 1898 gegründeten Vereins für Krankenpflege in Schweinheim, weil dieser Verein in der Kriegs- und Nachkriegszeit in Schwierigkeiten gekommen war. Den Krankenpfordienst leisteten weiter die Schwestern vom Orden der Schwestern des Erlösers aus Würzburg. Der neue Verein übernahm auch das Schwesternwohnhaus in der Freundstraße 2 mit einer Ambulanz im Kellergeschoss. Das Haus hatte 1901 Pfarrer Johann Georg Schweinfest für den Nutzungszweck als Schwesternhaus errichtet.

Zusätzlich zur Krankenpflege übertrug bereits im April 1929 die politische Gemeinde Schweinheim dem neu gegründeten Verein den Betrieb des seit 1892 von ihr betriebenen Kindergartens und des Handarbeitssaals. Beide Einrichtungen waren bis zur Verlagerung des Kindergar-

tens in das Gebäude Aschaffener Straße 10 (heute Schweinheimer Str.) gemeinsam im Schulhaus Aschaffener Straße 15, etwa gegenüber der heutigen Braugasse, untergebracht. Den Armen Schulschwestern war der Dienst der Kinderbetreuung übertragen worden. Sie wohnten, wie schon an mehreren Stellen erwähnt, im Mädchen-Schulhaus der politischen Gemeinde in der Aschaffener Straße.

1938 durften die Ordensschwestern auf Anordnung der Nazis keinen Schuldienst mehr halten. Dies betraf aber nicht den Kindergarten, welcher weitergeführt werden konnte. Dieser musste jedoch 1942 wegen fehlenden Schutzraumes geschlossen werden. Das Kindergartengebäude wurde im November 1944 bei einem Bombenangriff und 1945 durch Artilleriebeschuss schwer beschädigt. Diese Schäden wurden nach Kriegsende von der Pfarrei Maria Geburt, nicht von der Stadt, rasch notdürftig behoben. Bereits kurz vor Weihnachten 1945 konnte daher der Kindergartenbetrieb mit 140 Kindern unter Leitung der Armen Schulschwestern wieder beginnen.

Pfarrer Karl Umenhof, der 1. Vorsitzende des Vereins, hatte damals schon viel Weitblick und erwarb bereits 1932 ein geeignetes Grundstück am Haidberg für den Bau eines neuen Kindergartens mit Schwesternhaus. Am 14.12.1952 konnte der damals schönste Kindergarten der Stadt und im Umland dem St. Johannis-Zweigverein übergeben werden. Das neue Haus wurde somit auch gleichzeitig die Ordensniederlassung und Wohnung der Armen Schulschwestern in Schweinheim.

In dem zweigeschossigen Haus war im Erdgeschoss der Kindergarten mit vier Räumen und die Hauskapelle für den aus 12 Schwestern bestehenden Konvent. Diese wohnten im Obergeschoss. Dort war auch die private Nähschule untergebracht. Nach einer umfangreichen Erneuerung des Hauses 1988 unter Verantwortung des Vorsitzenden Pfr. Friedrich Kastl, unterstützt von der Stadt Aschaffenburg und des Freistaates Bayern, erhielt der Kindergarten den Namen „Theresien-Kindergarten“, nach der Ordensgründerin Mutter Theresia von Jesu Gerhardinger.

Wird fortgesetzt